

PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Heute Samstag

Hugo GASSNER, Im Ganser 6, Schaan, zum 86. Geburtstag

Morgen Sonntag

Rosa VOGT, Murastrasse 4, Balzers, zum 85. Geburtstag

Dienstjubiläum
in der Industrie

Heute kann Martin HARDEGGER, im Duxer, Schaan, auf 25 Dienstjahre bei der ThyssenKrupp Presta AG zurückblicken. Herr Hardegger ist dort als Einkäufer tätig.

Der Gratulation der Firmenleitung schliesen sich die Industrie- und Handelskammer und das Volksblatt gerne an.

IN KÜRZE

Malen am Feierabend

TRIESEN – Haben Sie Spass am Malen? Sind Sie dabei gerne in einer Gruppe, die den Austausch ermöglicht? Lernen Sie gerne neue Maltechniken kennen und experimentieren Sie gerne beim Malen? Am Donnerstag den 23. Oktober beginnt das Malen am Feierabend unter der Leitung von Adele Schädler. Sie können neue Maltechniken erlernen oder bereits geübte weiter entwickeln. Alle Techniken können vertreten sein. Die Kursleiterin ist da, um Sie in Ihrem künstlerischen Prozess zu begleiten und zu unterstützen. Die Gruppe trifft sich an sechs Donnerstagsabenden von 17.30 bis 19.30 Uhr, im Atelier für Freies Malen, Dorfstrasse 24, Triesen (alte Spörry Fabrik). Die Kosten betragen 200 Franken. Anmeldungen werden gerne unter Tel. Nr. +423 777 77 67 angenommen.

ÄRZTE IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Samstag
Dr. Bürzle/Dr. Jehle, Balzers 384 15 16
Sonntag
Dr. Wolfram Müssner, Vaduz 232 76 76

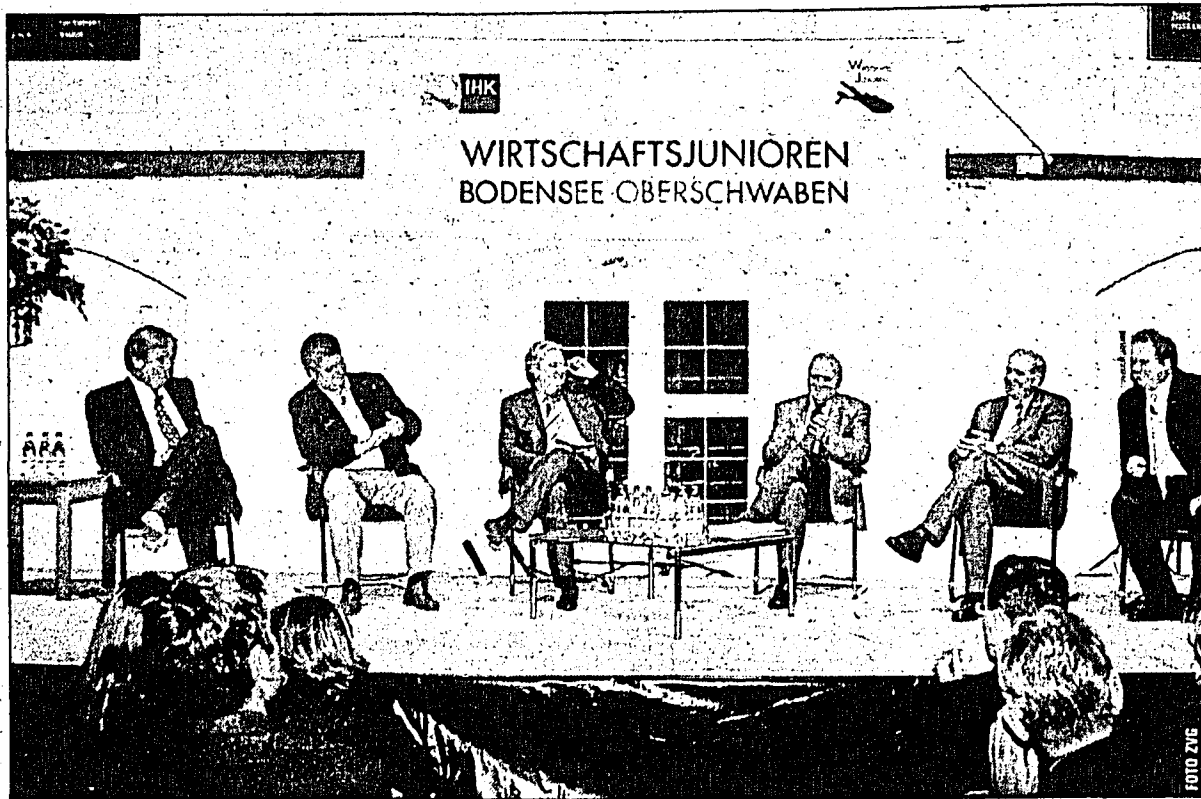
FL: Wirtschaftszentrum

Wirtschaftszentrum der Region – Regierungschef beim Salemer Wirtschaftsgespräch

VADUZ – Regierungschef Otmar Hasler nahm am 10. Oktober 2003 an den 24. Salemer Gesprächen der Wirtschaftsjunioren der Region Bodensee-Oberschwaben in Baden-Württemberg teil.

Thema der jährlich im Oktober stattfindenden Diskussionsrunde war «Reformstau am Arbeitsmarkt – von anderen lernen». Zu diesem Thema sprachen im Rahmen einer Podiumsdiskussion neben Regierungschef Hasler eine Reihe herausragender Repräsentanten aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, wie Fritz Schösser, Mitglied des Bundestages, SPD, und Vorsitzender des DGB-Landesbezirks Bayern, München, Dr. Herbert Buchinger, Vorstandsvorsitzender des Arbeitsmarktservices (AMS) Österreich, Prof. Dr. Utz Claassen, Chef der EnBW Energie Baden-Württemberg AG und Dr. Jürgen Grossmann, Geschäftsführender Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Hamburg. Schwerpunkte der Salemer Gespräche waren dieses Jahr die Themenbereiche Verbesserung der Arbeitsmarktsituation, Reformfähigkeit der Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung Deutschland, Lernen von anderen (insbesondere Österreich und Liechtenstein) sowie die Wirtschaftsjunioren Bodensee-Oberschwaben.

Im Rahmen dieser Themenbereiche erläuterte Regierungschef Hasler, was die Wirtschaftskraft Liechtensteins ausmacht und inwiefern der liechtensteinische Staat mit dem Setzen von positiven Rahmenbedingungen und mit seiner grundsätzlichen Zurückhaltung, in das Wirtschaftsgeschehen übermässig einzugreifen, die Unternehmenslandschaft indirekt fördert, damit es auch zur Schaffung neuer Arbeitsplätze kommt. Die aktuelle Situation am liechtensteinischen Arbeitsmarkt zeigt einen deutlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit. Aktuell liegt die Quote der registrierten Arbeitslosen in Liechtenstein bei 2,1 Prozent. «Das ist für uns ein



Regierungschef Otmar Hasler nahm an den 24. Salemer Gesprächen der Wirtschaftsjunioren der Region Bodensee-Oberschwaben in Baden-Württemberg teil.

Höchststand», meinte Hasler, «seit etwa einem Jahr müssen wir in Liechtenstein feststellen, dass die Beschäftigung stagniert». Vor einem Jahr lag die Arbeitslosenrate noch bei 1,4 Prozent. In Liechtenstein leben 34 000 Einwohner; fast 29 000 Menschen finden hier Arbeit. «Mit der Entwicklung der letzten Jahre lagen wir bis vor kurzem auf einem Trend, der bald dazu geführt hätte, dass wir mehr Arbeitsplätze als Einwohner hätten», so Regierungschef Otmar Hasler. Von 1992 bis 2002 wurden in Liechtenstein 44 Prozent Arbeitsplätze neu und zusätzlich geschaffen. Hasler wies daraufhin, dass vermutlich kein europäisches Land in der schwierigen Zeit der letzten zehn Jahre einen derart beachtlichen Beschäftigungszuwachs verbuchen konnte.

Um dem Publikum Liechtenstein als Wirtschaftszentrum der Region näher zu bringen zeigte Regierungschef Hasler einige Besonderheiten der liechtensteinischen Wirtschaft auf. Die erste Besonderheit

ist der hohe Beschäftigungsanteil an Ausländern, insbesondere an Grenzgänger-Zupendlern, und damit die sehr hohe Beschäftigungsquote. Die zweite Besonderheit zeigt sich in der Struktur der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Der industrielle oder sekundäre Sektor macht 47 Prozent der Beschäftigung aus. «Dieser Anteil überrascht», so Hasler, «liegt er doch z. B. in Deutschland bei 33 Prozent, in der Schweiz bei 25 Prozent und in Österreich bei 30 Prozent». Regierungschef Hasler betonte, dass zumeist angenommen werde, dass Liechtenstein seine Geschäfte in erster Linie im tertiären also im Dienstleistungssektor mache. Dieser stellt aber nur knapp mehr als die Hälfte der Arbeitsplätze (51 Prozent) und liegt damit deutlich über dem deutschen Vergleichswert (64 Prozent), dem schweizerischen (71 Prozent) und auch dem österreichischen (64 Prozent). Trotz der Kleinheit des Landes weist Liechtenstein eine stark diversifizierte Wirtschaftsstruktur auf. Obwohl

der Finanzdienstleistungssektor von einiger Bedeutung ist, sind mehr Arbeitsplätze in der Exportindustrie zu finden.

Die liechtensteinische Wirtschaft floriert, obwohl es keine staatlichen Fördermassnahmen gibt. Der Staat hat nicht die Kapazitäten, um lenkend einzugreifen. Günstige Rahmenbedingungen für unternehmerischen Einsatz vorzugeben, ist ein grundsätzliches Credo der liechtensteinischen Wirtschaftspolitik. «Das bedeutet liberale Regeln, wenig Staatseingriffe – und die «Pflicht» für den Unternehmer, sich am Markt zu bewähren», führt Regierungschef Hasler aus.

Trotz fehlender staatlicher Unterstützung und Lenkung verfügt Liechtenstein über eine beachtliche Wirtschaftsentwicklung und eine bemerkenswerte Arbeitsmarktsituation. Regierungschef Hasler wies abschliessend darauf hin, dass er Liechtenstein nicht als Modell verstanden haben wolle; da grössere Staaten von anderen Rahmenbedingungen auszugehen hätten.

Pensionierung richtig geplant.

Seminar der Liechtensteinischen Landesbank AG:

- **Mittwoch, 12. November 2003** **ausgebucht**
- **Donnerstag, 20. November 2003** oder
- **Dienstag, 25. November 2003**
- **Jeweils von 19.00 bis 20.30 Uhr mit anschliessendem Apéro**
- **Haus Äule, Äulestrasse 76, Vaduz (neben Landgericht)**

Folgende Themen bilden den Schwerpunkt des Seminars:

- **Aktuelle politische Diskussionen rund um unsere Vorsorgesysteme**
- **Basisinformationen zum Liechtensteiner und Schweizer Rentensystem**
- **Die frühzeitige Pensionierung anhand eines konkreten Beispiels**

Unsere LLB Vorsorge- und Finanzplanungsspezialisten beantworten Ihre Fragen rund um das Thema Pensionierung.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung per Coupon, Telefon +423 236 83 17 oder via E-Mail finanzplanung@llb.li.

Die Teilnahme ist **kostenlos**. Anmeldeschluss ist am 31. Oktober 2003.

Städtle 44 · Postfach 384 · FL-9490 Vaduz · Telefon +423 236 88 11
Fax +423 236 88 22 · www.llb.li · E-Mail llb@llb.li

LLB 1861
**LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBANK
AKTIENGESELLSCHAFT**

Ja, ich plane richtig!

Ich melde mich für folgendes
Seminar der LLB an:

- Donnerstag, 20. November 2003** oder
 Dienstag, 25. November 2003

Name _____

Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Bitte senden Sie den Coupon ausgefüllt an die
Liechtensteinische Landesbank AG, Städtle 44, Postfach 384,
FL-9490 Vaduz. Sie erhalten umgehend eine
Anmeldebestätigung. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.
Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.